



Pa. 71.  
2.

7 205

# EDICT

Wegen



honung

Des



ildprets

In der

Seß- und Brütche-Zeit.

Sub Dato Berlin / den 19. Octobr. 1724.

---

Alten Stettin /

Bedruckt bey Johann Eilern / Königl. Preuß. Pommerschen  
Regierungs- Buchdrucker.

**SS** **Friderich**  
**Wilhelm** | von  
**Gottes Gnaden, König**  
in Preussen, Marggraf zu

zu Brandenburg, des Heil. Röm. Reichs Erz. Cämmerer und Churfürst, Souverainer Prinz von Oranien, Neufchatel und Vallengin, in Geldern, zu Magdeburg, Cleve, Jülich, Berge, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, zu Mecklenburg, auch in Schlesien zu Grossen Herzog, Burggraf zu Nürnberg, Fürst zu Halberstadt, Minden, Camin, Wenden, Schwerin, Rastenburg und Moeris, Graf zu Hohenzollern, Ruppin, der Mark, Ravensberg, Hohenstein, Zecklenburg, Lingen, Schwerin, Bühren und Lehdam, Marquis zu der Behre und Blislingen, Herr zu Ravenstein, der Lande Rostock, Stargard, Lauenburg, Bütow, Arlay und Breda, &c. &c. &c. Ich fund und fügen hiemit zu wissen, daß Wir zwar in Unserer erneuerten Pommerschen Holz-Ordnung, de Anno 1719. Tit. XXIII. §. i. sovol, als auch nachgehends in einer besondern an Unsere Provincial Krieger- und Domainen-Cammern abgelesenen Verordnung vom 30. Nov. a. p. allen und jeden Unsern getreuen Vasallen und Unterthanen, denen einige Jagt-Gerechtigkeit verliehen, und von Rechts wegen

gen

gen zusiehet, allergnädigst nachgegeben und permittiret, in der gewöhnlichen Setz- und Brütche-Zeit, Reh-Vöcke, Schweine und Kayler zu Ausrichtungen und sonst zu schießen, also, daß nur der zum Ruin der Jagten gereichende Mißbrauch verbotthen seyn soll.

Alldieweilen Uns aber glaubwürdig allerunterthänigst berichtet worden, wie daß diese von Uns hierunter allergnädigst ertheilte Erlaubniß sehr gemißbraucht würde, indem viele von Adel, auch Städte so eigene Jagten haben, solche durch unerfahrne Leute exerciren, und oft zu Nacht-Zeiten, oder bey der Demmerung, wenn das Wildpret aus den hohen Heyden und Dickten auf die Felder und Wiesen tritt, und zu der Zeit kein Geschlecht zu erkennen ist, todt oder zu Holze schießen ließen, und in dem Gebrauch der ihnen verliehenen Jagten, während der Setz-Zeit dergestalt exceedirten, daß dadurch unstreitig ein großer Abgang an der Wild-Bahne verursacht werden müste: So sind Wir dadurch bewogen worden, nicht nur vorbe- rührten XXIII. Tit. der erneuerten Holz-Ordnung, sondern auch das allegirte Rescript vom 30<sup>ten</sup> Novembr. a. p. dahin zu declariren und zu restringiren, daß ohne unsere speciale allergnädigste Zulassung, während der Setz- und Brütche-Zeit kein Hirsch oder Thier, Rehe, Sauen, Haasen, Nephüner, noch ander Feder-Wildpret, unter einigley Prætext bey Vermeidung der in mehrbe- rührter Holz-Ordnung Tit. XXIII. darauf gesetzten Straffe, geschos-

schossen oder geheket werden solle. Wornach also jedermanniglich sich allerunterthänigst zu achten, und Unserer allergnädigsten Willens-Meynung hierunter gemäß zu bezeigen hat. Ubrkundlich unter Unserer eigenhändigen Unterschrift und beygedrucktem Königl. Insiegel. Gegeben zu Berlin, den 19<sup>ten</sup> Octobr. 1724.

Er. Wilhelm.



J. W. v. Grumbow, C. B. v. Creutz, L. v. Katsch, J. v. Görne, J. H. v. Fuchs.

Kg 4215

(2) 4°

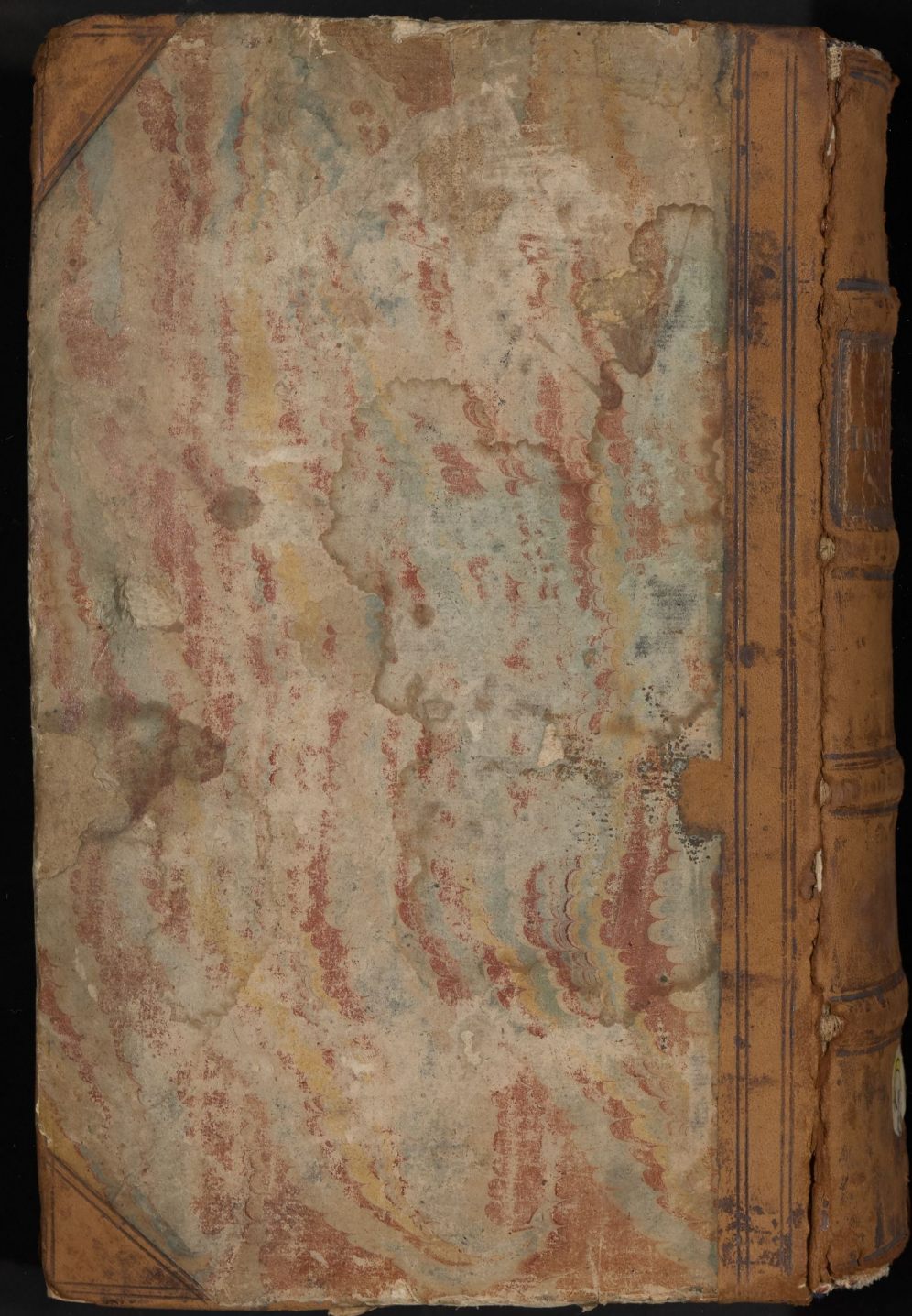
KD 18



KD 17

21







# EDICT

Wegen



## Wohnung

Des

## Waldprets

In der

## Wald Brütche = Zeit.

Berlin / den 19. Octobr. 1724.

Alten Stettin,

in Tüllern / Königl. Preuß. Pommerschen  
Verordnungs-Buchdrucker.

